

Weihnachten

Es begab sich aber zu der Zeit, als die Menschen glaubten alles regeln, kontrollieren und managen zu können, daß es weihnachtete. Und das kam so.

Schon seit Mitte November hasteten genervte Käuferinnen und Käufer durch die taghell erleuchteten und mit Weihnachtsliedern vollgedudelten Fußgängerzonen, weil ihnen irgend jemand eingeredet hatte, ab Anfang Dezember gäbe es nichts mehr zu kaufen.

An den – selbstredend verkaufsoffenen – Wochenenden suchten die Menschen verzweifelt Entspannung und Erholung im Glühweindunst diverser Weihnachtsmärkte.

Doch je mehr sie hasteten, vorbereiteten, einkauften, sich volldröhnen ließen, um so leerer fühlten sich die Menschen, um so schaler schmeckten Glühwein, Marzipankartoffeln und Stollen.

Da begab es sich, daß es weihnachtete – und das geschah so: Ein Kind entdeckte in einem Bilderbuch die Geschichte von dem Engel, der sprach:

"Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens."

Als das Kind diese Worte las, fing Weihnachten an, nicht in den Fußgängerzonen, sondern in den Herzen der Menschen.

Frohe Weihnachten.

[ZURÜCK](#)